

A

Y Kleine Geschichte aus  
"Die verpölgte Unschuld" von Pele  
Reola

### Abreißkalender.

Es passiert mir ziemlich oft, daß jemand mir „einen Stoff zu einem Abreißkalender“ schickt. Manchmal ist es ein Stoff, manchmal ist es keiner. Darum möchte ich heute eine kleine Geschichte erzählen. Das heißt, ich erzähle sie nicht selber, es ist mein Kollege Noda, der sie in einem köstlichen Bündchen von kleinen Humoresken „Die verfolgte Unschuld“ zum besten gibt. Und auch er scheint das Empfinden zu haben, daß er damit irgendwie irgendwem eine Unliebenswürdigkeit sagen könnte, darum behauptet er, sie sei nicht ihm, sondern seinem Kollegen Köhler passiert.

Hier ist die Geschichte. (Sagen Sie es nicht weiter, sonst will der Verleger Nachdruckhonorar von mir herauschlagen.)

„Zu meinem Freund Köhler kam eines Tages ein Mann und sprach:

„Herr von Köhler — gel? — Sö schreiben Lustspiele? Alsdann da hätt i Gahna an Idöo für a Lustspiel. Erschter Akt a Stammtisch mit Herren —

a Bayer; a Weaner; a Sachs; a Heß; a Preiß:  
Ein Wig; Eine Laune; Eine Komik nach der andern.  
Zweiter Akt a Kaffeegesellschaft — die Gemahlinnen  
von dene Herren: Ein Humor; ein Scherz; Schlager  
folgt auf Schlager ...“

„Und der dritte Akt?“ fragte Köhler.

„Alles ich, Herr Köhler: Et was könnten S' doch  
aa selber derzu dichten.““

Dimanche 21. 11. 1920